

Frederick Groeger-Roth  
Landespräventionsrat Niedersachsen

# **Prävention in der Schule und im Sozialraum wirkungsorientiert planen**

---

## **Die Methode „Communities That Care - CTC“**

# Ausgangslage?



➤ evaluierte Präventionsprogramme (strukturiert)

- + Wirksamkeitsnachweise
- Implementationshürden



Wie können wir die Verwendung von evaluierten Programmen verbessern – und gleichzeitig die unterschiedlichen Bedarfe berücksichtigen?

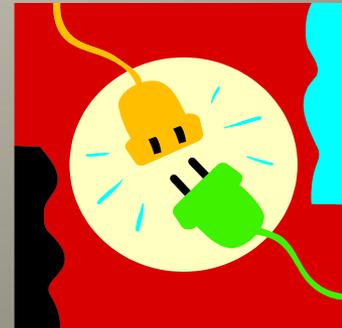
➤ unterschiedliche Bedarfe bei Schulen und außerschulischen Akteuren

- + lokal angepasste Konzepte
- unübersichtliche Fülle von Projekten und Einzelaktionen

# Was ist Communities That Care – CTC?



- Strategie / Methode, kein neues „Programm“
- baut auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Wirksamkeitsforschung auf
- kann als Planungsmethode für verschiedene Rahmen-Programme dienen, um gemeinsame Entscheidungen zu befördern
- verknüpft Bedarfsanalyse mit Maßnahmenplanung und Evaluation
- setzt getestete Instrumente ein, sowie nötige begleitende Qualifizierungen



## Die Prämisse für gelingende Prävention:



„Um ein Problem zu verhindern, bevor es auftritt, muss der Umstand verändert werden, der dem Problem vorausgeht und der die Wahrscheinlichkeit seines Auftretens erhöht.“

(J. David Hawkins)

# Was sind Risiko- und Schutzfaktoren?

**Risikofaktoren** wie z.B.  
„Konflikte in der Familie“  
erhöhen die Wahrscheinlichkeit  
späterer Verhaltensprobleme



**Schutzfaktoren** wie z.B.  
„Bindung zur Familie“  
können die Wirkung von Risiken  
mindern und senken die  
Wahrscheinlichkeit späterer  
Verhaltensprobleme



# Risikofaktoren - Matrix

	Gewalt	Delinquenz	Alkohol- und Drogenmissbrauch	Schulabbruch	Teenager-schwangerschaft	Depressionen und Ängste
<b>FAMILIE</b>						
Geschichte des Problemverhaltens in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Probleme mit dem Familienmanagement	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Konflikte in der Familie	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Zustimmende Haltungen der Eltern zu Problemverhalten	✓	✓	✓			
<b>SCHULE</b>						
Frühes und anhaltendes unsoziales Verhalten	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Lernrückstände beginnend in der Grundschule	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fehlende Bindung zur Schule	✓	✓	✓	✓	✓	
<b>KINDER UND JUGENDLICHE</b>						
Entfremdung und Auflehnung		✓	✓	✓		
Umgang mit Freunden, die Problemverhalten zeigen	✓	✓	✓	✓	✓	
Haltungen, die Problemverhalten fördern		✓	✓	✓	✓	
Früher Beginn des Problemverhaltens	✓	✓	✓	✓	✓	
Anlagebedingte Faktoren	✓	✓	✓			✓
<b>NACHBARSCHAFT / GEBIET</b>						
Verfügbarkeit von Drogen	✓		✓			
Verfügbarkeit von Waffen	✓	✓				
Normen, die Problemverhalten fördern	✓	✓	✓			
Gewalt in den Medien	✓					
Fluktuation und Mobilität/ Häufiges Umziehen		✓	✓	✓		✓
Wenig Bindung in der Nachbarschaft und Desorganisation in einem Gebiet	✓	✓	✓			
Hochgradige soziale und räumliche Ausgrenzung	✓	✓	✓	✓	✓	

# Schutzfaktoren:



**Bestehende Risiken kann entgegen gewirkt werden...**

**... auf der individuellen Ebene:**

**Temperament, Intelligenz, Kompetenzen**

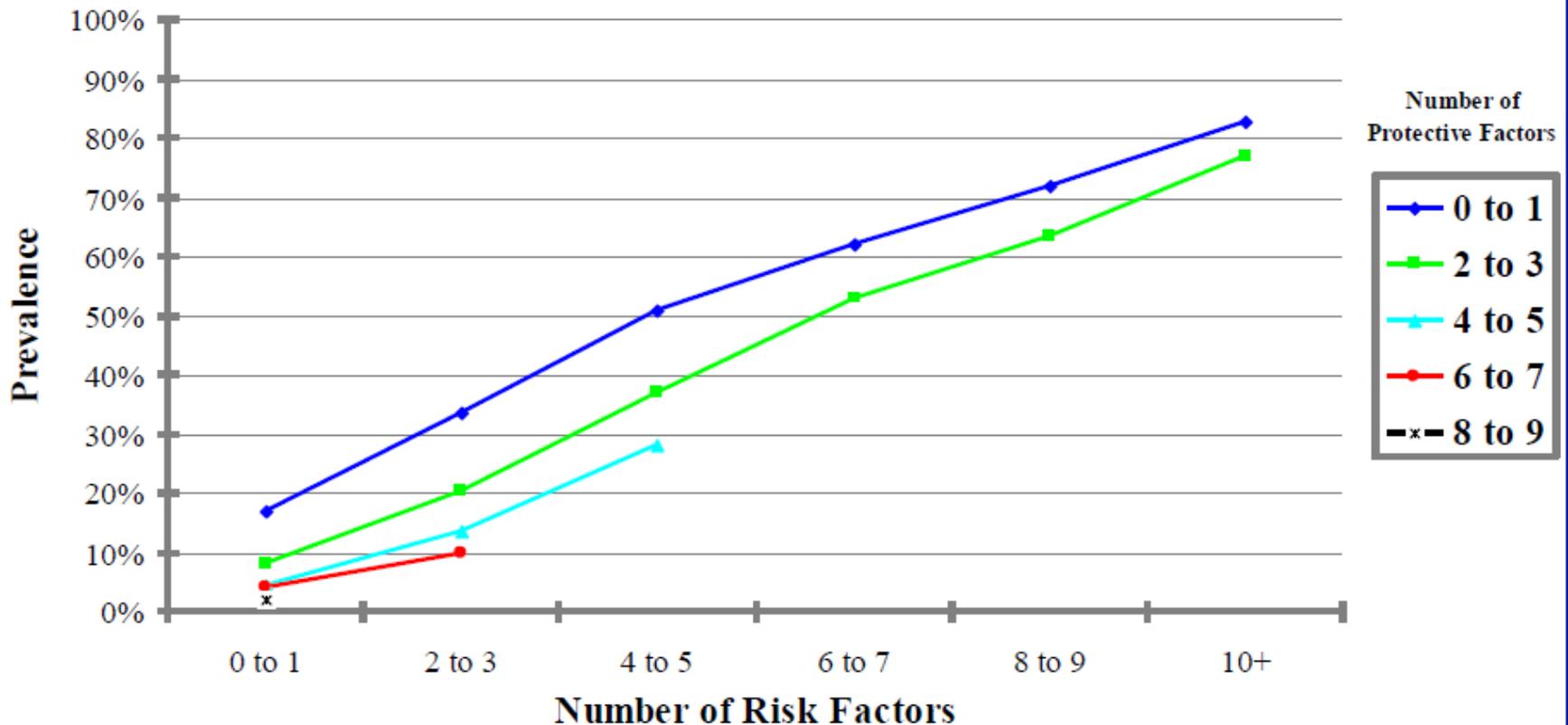
**... in Familien, Schulen, Peer-Gruppen und Nachbarschaften:**

- **Fördern von Beteiligungsmöglichkeiten, sozialen Kompetenzen, Anerkennung für positives Verhalten**
- **Aufbau von Bindungen zu Bezugspersonen und Institutionen**
- **Klare Standards und Normen für Verhalten**

## Häufigkeit von „Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen“ bei Anzahl von Risiko- und Schutzfaktoren

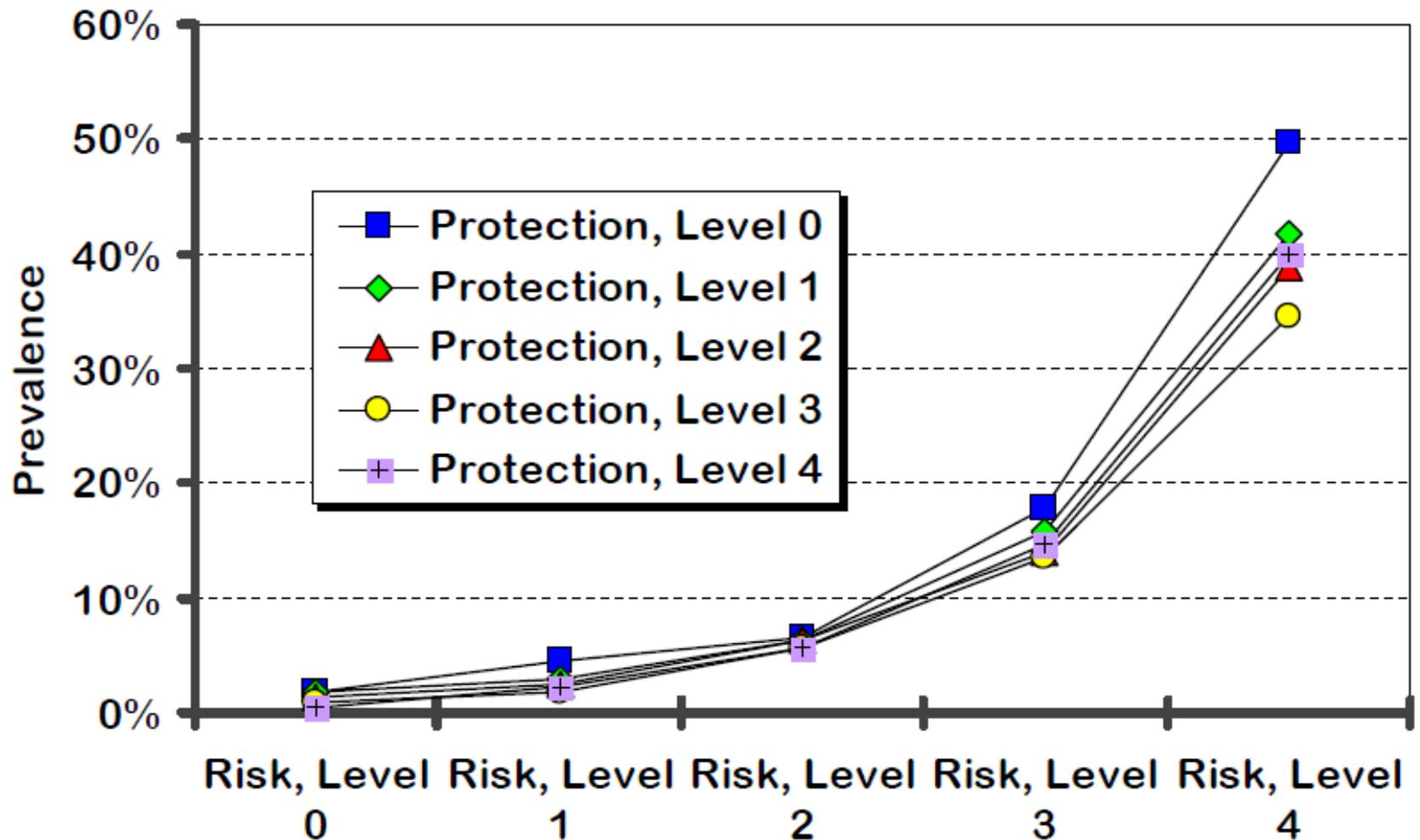
Social Development Research Group, 2003

### Six State Student Survey of 6th-12th Graders, Public School Students

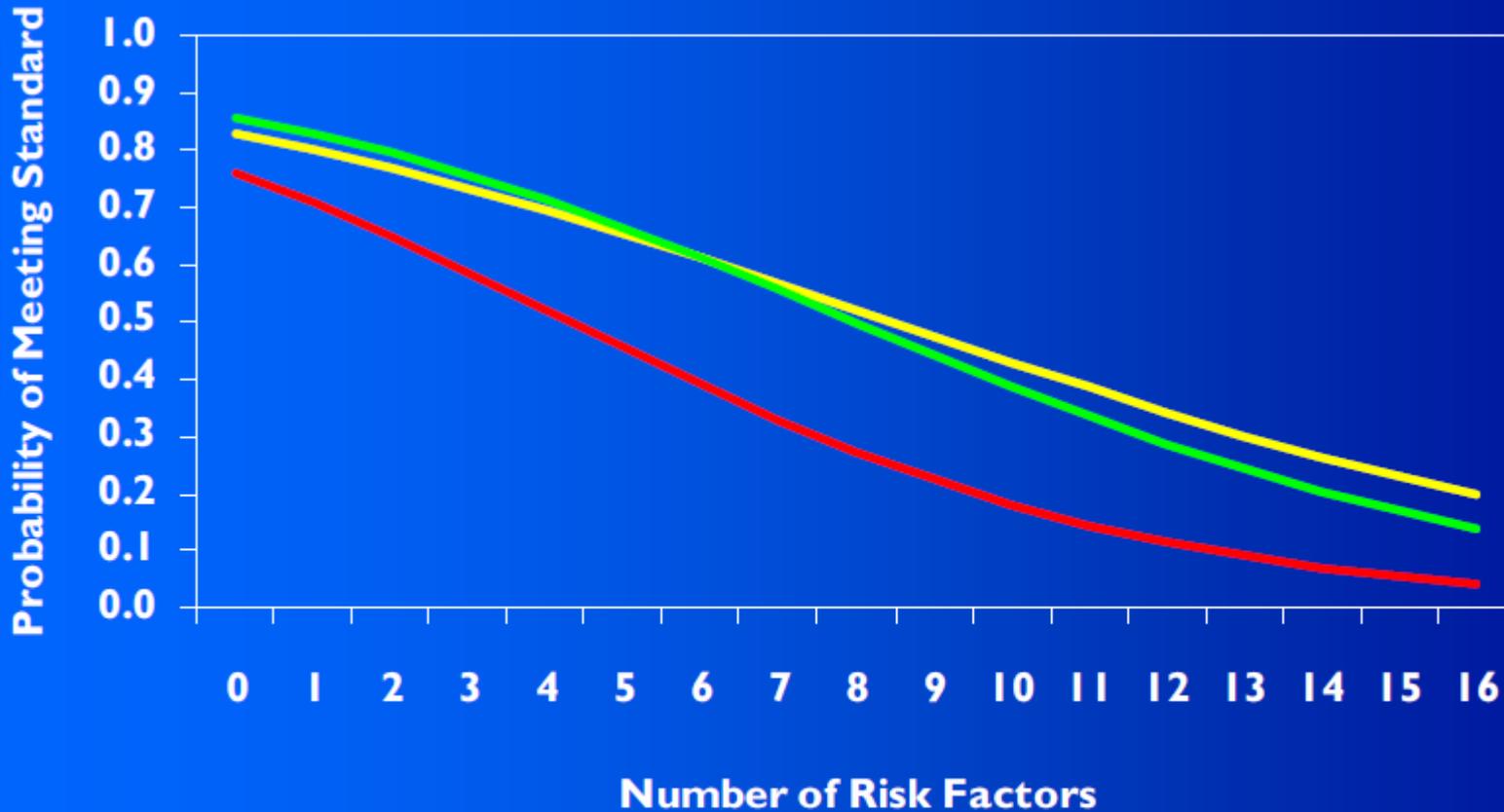


## Häufigkeit von vorsätzlicher Körperverletzung bei Anzahl von Risiko- und Schutzfaktoren

Social Development Research Group, 2003

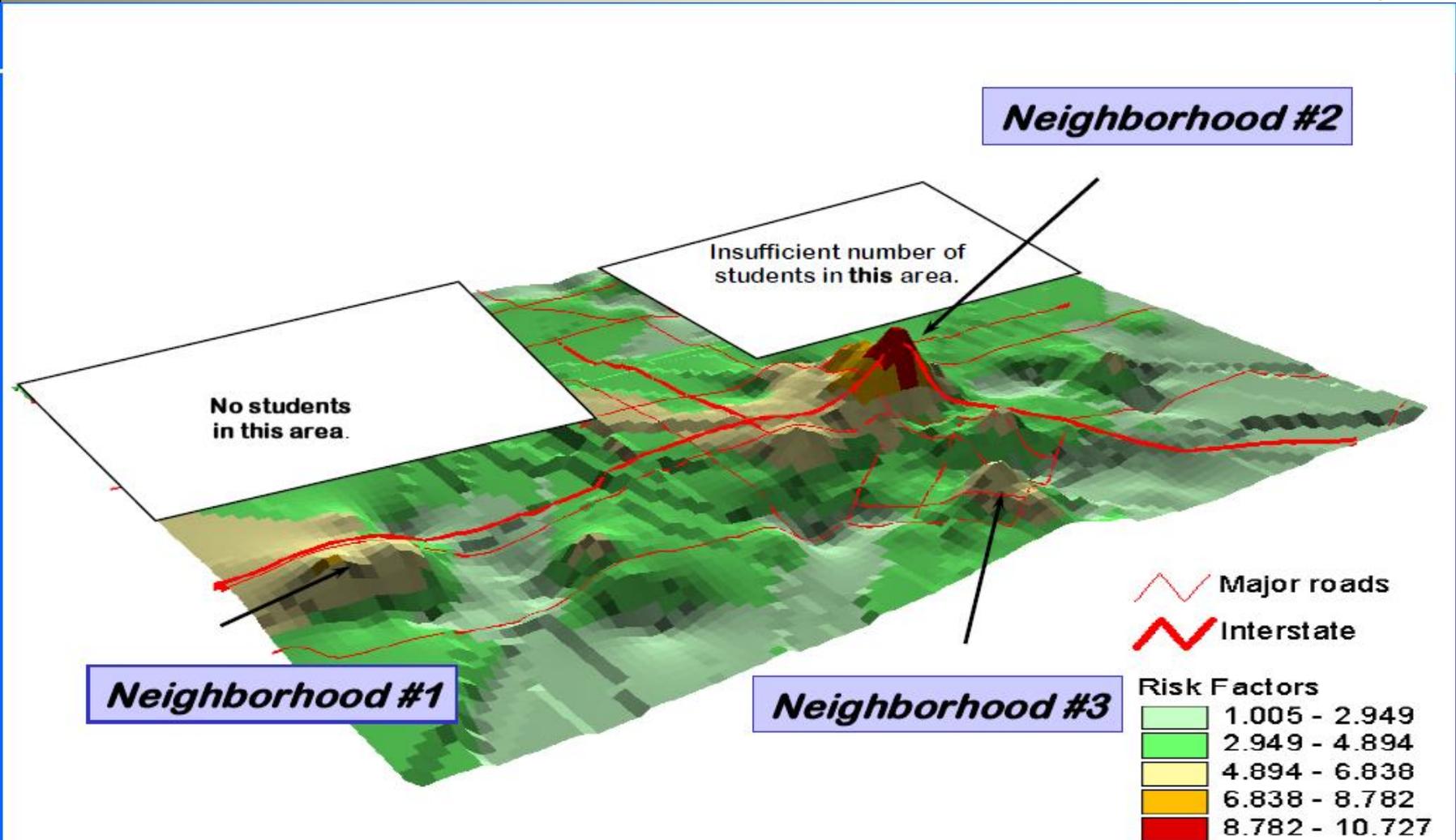


## Risikofaktoren und schulische Leistungen



— Math — Reading — Writing

# Risiko- und Schutzfaktoren sind ungleich verteilt:



Einbezug lokaler  
Akteure in  
Lenkungsgruppe und  
Gebietsteam

Risiko- und Schutz-  
faktoren messen und  
Prioritäten setzen

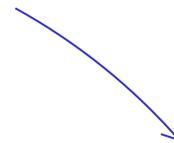
Veränderungen bei  
vorrangigen Faktoren  
und Problemverhalten  
messen



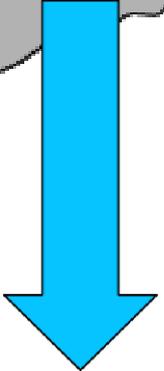
### Wirkungsorientierte Planung der Prävention in der Kommune

Effektive und  
erfolgsversprechende  
Programme  
einsetzen und / oder  
verstärken

Lücken und  
Überschneidungen bei  
den Angeboten  
analysieren



Einbezug lokaler  
Akteure in  
Lenkungsgruppe und  
Gebietsteam



Risiko- und Schutz-  
faktoren messen und  
Prioritäten setzen

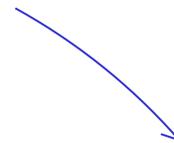
Veränderungen bei  
vorrangigen Faktoren  
und Problemverhalten  
messen



### Wirkungsorientierte Planung der Prävention in der Kommune

Lücken und  
Überschneidungen bei  
den Angeboten  
analysieren

Effektive und  
erfolgsversprechende  
Programme  
einsetzen und / oder  
verstärken



# CTC Jugendbefragung:



## Messung von

### ➤ **6 Problemverhalten**

(Gewalt, Delinquenz, problematischer Alkohol- und Suchtmittelgebrauch, Schulausfall, Teenagerschwangerschaften, depressive Symptome)

neu: Glücksspiel, Mobbing, Teenager-Partnergewalt

### ➤ **16 Risikofaktoren mit 22 Risikofaktorenskalen und**

### ➤ **11 Schutzfaktoren**

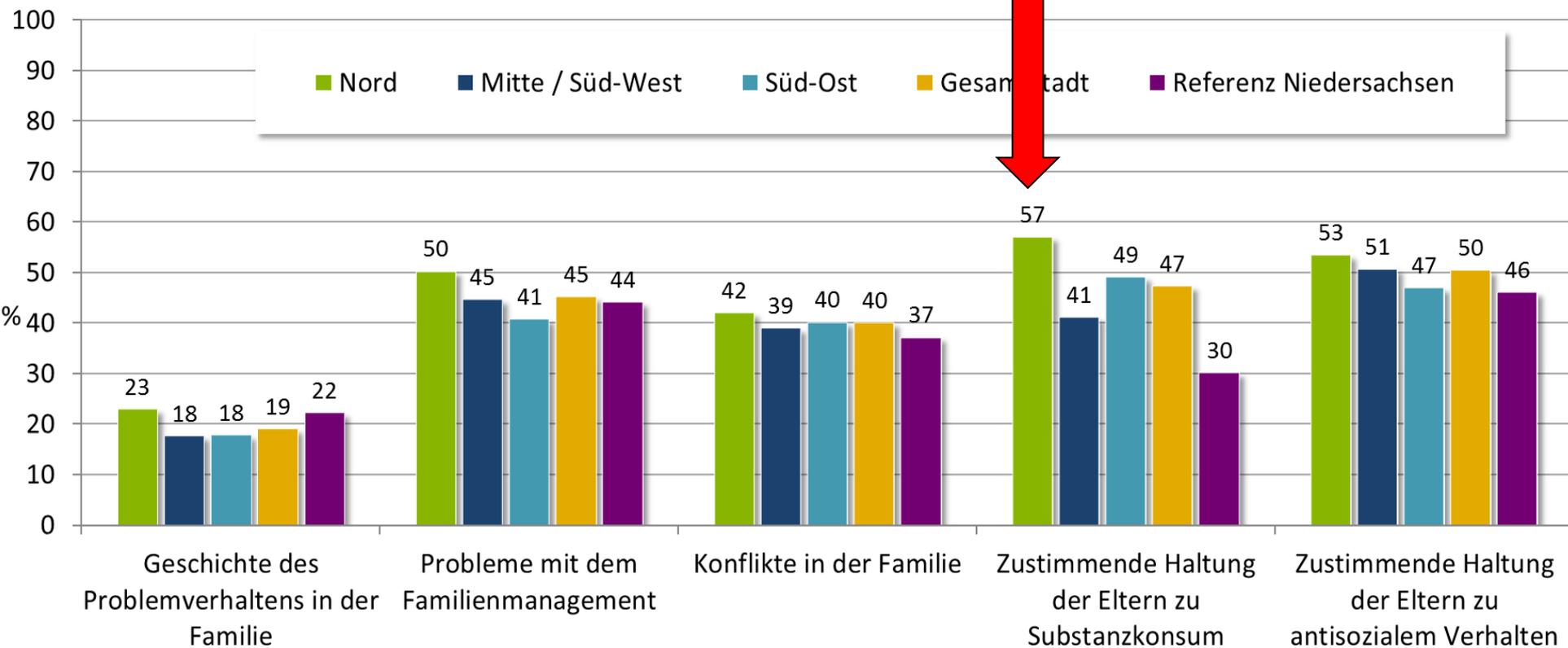
## Befragung von

- **Jugendlichen im Alter von 12 – 18 mit web-basierten Fragebogen, Dauer ca. 20 – 40 min. (eine Schulstunde)**

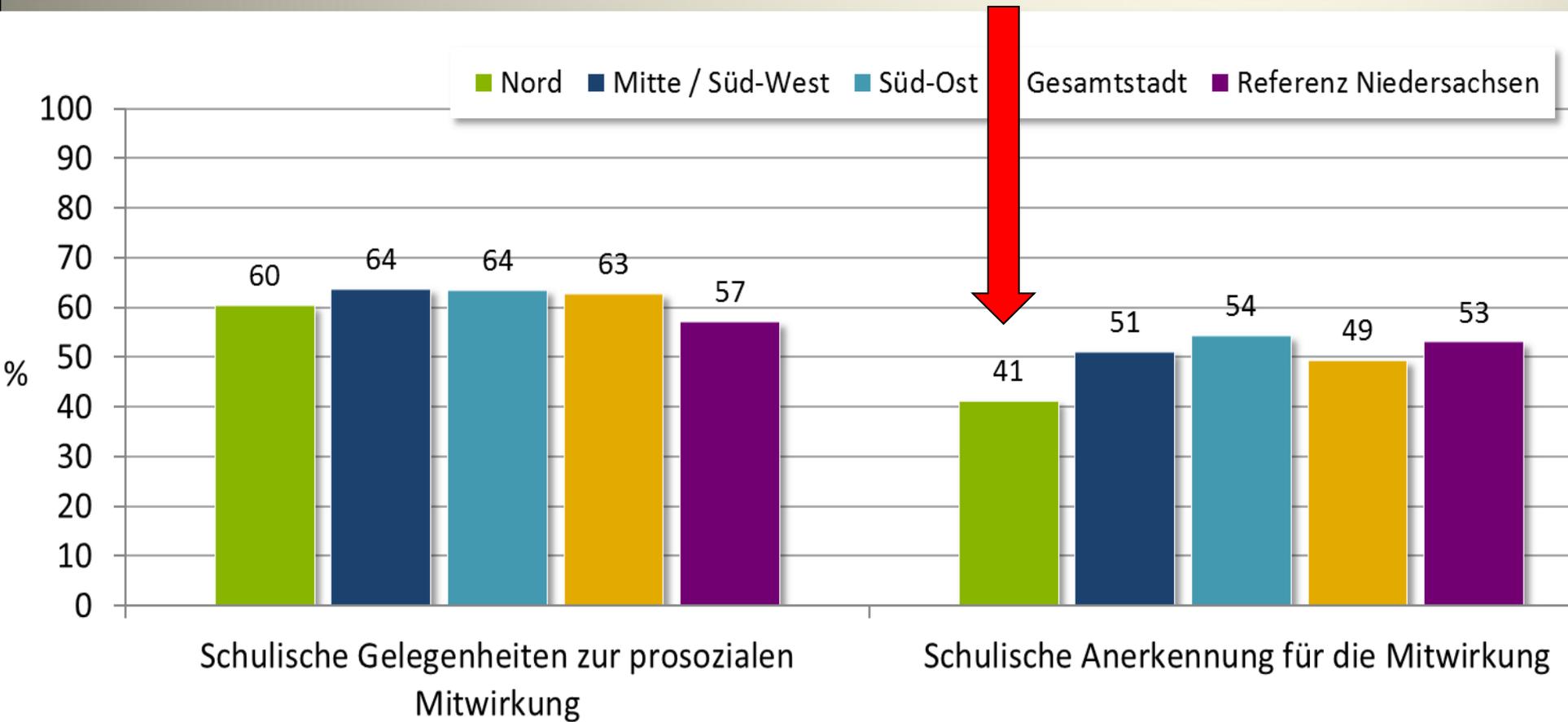
## Auswertung

- **sozialraum- und schulbezogen möglich**

# Beispiel Ergebnisse Risikofaktoren Bereich Familie:



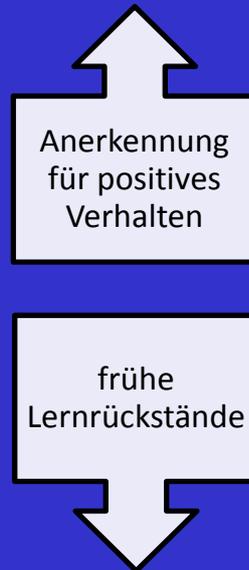
# Ergebnisse Schutzfaktoren Bereich Schule:



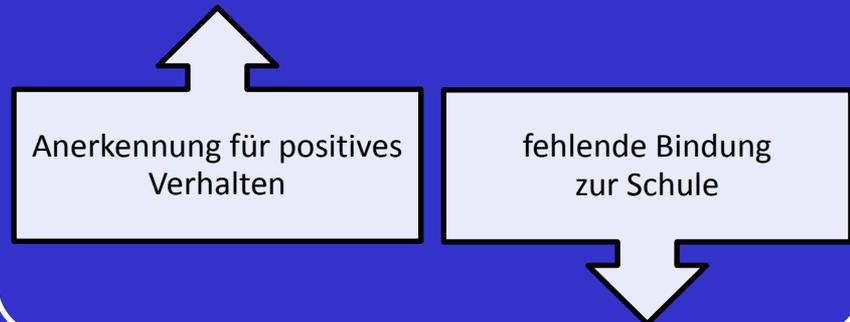
# Kommune / außerschulische Träger



## Kooperation mit Eltern



## Schule



Einbezug lokaler  
Akteure in  
Lenkungsgruppe und  
Gebietsteam

Risiko- und Schutz-  
faktoren messen und  
Prioritäten setzen

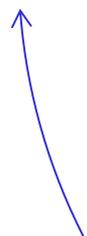
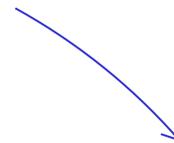
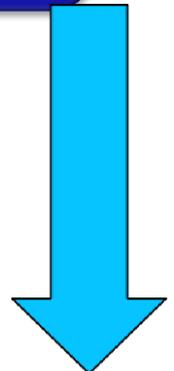
Veränderungen bei  
vorrangigen Faktoren  
und Problemverhalten  
messen



### Wirkungsorientierte Planung der Prävention in der Kommune

Lücken und  
Überschneidungen bei  
den Angeboten  
analysieren

Effektive und  
erfolgsversprechende  
Programme  
einsetzen und / oder  
verstärken



# Grüne Liste Prävention



- Überblick über positiv evaluiert Präventionsprogramme
- transparente Bewertungskriterien
- Unterscheidung nach der Güte des Nachweises der Wirksamkeit
- Darstellung der Programme nach den Informationsbedarfen der Praxis
- Bedarfsorientierte Suchkriterien (Risiko- und Schutzfaktoren)
- wird regelmäßig fortgeschrieben

[www.grüne-liste-prävention.de](http://www.grüne-liste-prävention.de)



**Grünes Licht  
für Prävention**

# Funktioniert CTC?



## Wirkungsnachweise in USA:

- bessere Zusammenarbeit und Abstimmung, mehr Nutzung evaluierter Programme, bessere Qualität der Umsetzung und weniger Problemverhalten als in Vergleichskommunen ohne CTC

## Prozessevaluation in Niedersachsen:

- Modellversuch 2009 - 2012: gute Umsetzbarkeit in Praxis, wird von Akteuren als hilfreiches Instrument gesehen (FH Köln)
- 2013 – 2014: laufende Studie zur Qualität der Umsetzung in neuen Standorten (Verwey-Jonker Institut)

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## CTC

Was Communities That Care ist.

## SPIN: CTC

Modellversuch in Niedersachsen

## GRÜNE LISTE PRÄVENTION

Datenbank

## DOWNLOADS

Material und Dokumente

## LINKS

Externe Seiten

## KONTAKT

Wir über uns

## Für ein sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen durch „Communities That Care - CTC“

### „Communities That Care“

... ist eine präventive Langzeitstrategie zur Schaffung sicherer und lebenswerter Umgebungen, in der Kinder und Jugendliche sich geschätzt, respektiert und ermutigt fühlen, ihr Potenzial zu nutzen;

... will die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Organisationen und Bewohnern eines Stadtteils oder einer Gemeinde verbessern, um eine gesunde persönliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern;

... nutzt gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse über Risikofaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit für jugendliches Problemverhalten erhöhen und Schutzfaktoren, welche die Wahrscheinlichkeit für Problemverhalten reduzieren;

... resultiert in lokalen Plänen mit den Zielen: auf Wirksamkeit überprüfte Maßnahmen einsetzen, um Familien zu unterstützen und zu stärken, die Bedingungen für gute Schulleistungen zu verbessern, verantwortungsvolles Verhalten zu fördern und ein stützendes Umfeld aufzubauen.



Im Rahmen des Modellversuchs „Sozialräumliche Prävention in Netzwerken – SPIN“ (12/2008 – 12/2012) hat der Landespräventionsrat Niedersachsen in Kooperation mit der LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. den ursprünglich in den USA entwickelten Ansatz von „Communities That Care – CTC“ zum ersten Mal im deutschen Sprachraum auf seine Übertragbarkeit überprüft.

Der Landespräventionsrat Niedersachsen stellt interessierten Kommunen nach dem erfolgreichen Abschluss der Modellphase die Instrumente und Methoden von CTC zur Verfügung. Informationen zum Angebot des LPR zu CTC finden Sie [hier](#).

### Neuigkeiten

#### Dokumentation der dritten Trägerkonferenz zur Grünen Liste Prävention

Am 02. Oktober 2014 fand die dritte Trägerkonferenz zur Grünen Liste Prävention statt.

[mehr >>>](#)

#### [Alle bisherigen Neuigkeiten](#)



**SPIN** DER MODELLVERSUCH  
IN NIEDERSACHSEN

[FAQ - Häufig gestellte Fragen](#)

**Kontakt: [frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de](mailto:frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de)  
[www.ctc-info.de](http://www.ctc-info.de)**